

# Exotisches

von

**C. A. Dohrn.**

(Fortsetzung der *Liberiana* S. 451 des vor. Jahrgangs.)

## Lamellicornia.

Ausser dem bereits (Jahrg. 1875 S. 291) besprochenen *Cladognathus quadridens* Hope ist bisher kein anderer Lucanide gekommen.

Ueber die eingegangnen Coprophagen hat Freiherr v. Harold (ebenda S. 452) berichtet. Nachträglich ist zu bemerken, dass mit der letzten Sendung ausser 2 kleinen, noch unbestimmten Arten *Onthophagus* und einem *Bolboceras* noch ein ♀ von *Copris carmelita* F., und was jedenfalls noch interessanter ist, ein zweites (leider nicht tadelfreies) Exemplar des S. 454 *ibid.* beschriebnen *Pinacotarsus* eintraf. Es ist, wie billig, in den Besitz des Herrn Autors der *Species* übergegangen.

Meine (S. 294 *ibid.*) verlaubliche Hoffnung, von befreundeten, mit den Lamellicornien besser als ich vertrauten Collegen über die mir unbekanntnen Monrovaner Arten aufgeklärt zu werden, ist nur zum Theile in dankenswerthe Erfüllung gegangen, vielleicht weil die *Species* neu, vielleicht weil sie nicht erkennbar genug beschrieben sind. Ich gebe nachstehend das bisherige Resultat.

*Anachalcos* (*Chalconotus*) *cupreus* F.

Mehrere Arten *Trochalus* und *Serica*; nur eine davon als *S. quadrilineata* F. bestimmt.

*Apogonia cupreicollis* Blanch.

*Schizonycha cervina* Reiche (*vicina* Blanch.).

*Schizonycha*, von einer Seite als *crenata* Gyll., von anderer als *africana* Cast. determinirt; vielleicht fallen beide Arten zusammen; die *Species* muss ziemlich häufig sein, da sie in reicher Zahl gekommen ist.

*Schizonycha* sp.

*Anomala* n. sp. secundum Dr. Candèze, welcher dazu bemerkt „très voisine de *vetula*“. Das halte ich zunächst für richtiger, als die von anderer Seite erfolgte Bezeichnung *An. plebeja* Oliv. = *mixta* F.

Von letzterer Art besitze ich ein Stück mit Erichson's handschriftlicher Bezeichnung „mixta F.“ vom Senegal; ein ebenso benanntes Stück aus Chartum verdanke ich Suffrian; das letztere erreicht vollkommen die Länge und Breite mittel-grosser ostindischer *An. elata*, und beide Stücke passen durchaus zu Burmeister's Beschreibung Handb. 4. I. p. 234. Die *Anomala* aus Monrovia ist aber nicht wie *plebeja* 9—10, sondern nur  $5\frac{1}{2}$ —6 lin. lang, und die mir vorliegenden 4 Exemplare haben die gleichmässig deutlichste Punktstreifung der Flügeldecken, wie sie *plebeja* in diesem Maasse auch nicht besitzt; der Name *plebeja* ist daher entschieden abzulehnen.

Was nun *An. vetula* Wiedem. anlangt, so möchte ich zuerst beiläufig bemerken, dass sich das Synonymon *flaviceps* Illig. im Münchner Cataloge wahrscheinlich auf Burmeister l. c. p. 238 stützt, wo es hinter *An. nitens* Burm. steht, die zu *vetula* gezogen wird. Ich vermute aber, dass sich Burm. im Text verschrieben und *flavipes* gemeint hat, wie er es auch im alphab. Register angiebt. Denn ich besitze die fragliche Art aus dem Mus. Halle (wo Burmeister die Melolonthiden selber geordnet hat) mit der Benennung *An. flavipes* Illig.

Wenn aber Dr. Candèze mit seinem „très voisine de *vetula*“ Recht hätte, so könnte *nitens* nicht als Synonym dazu gehören, denn *nitens* hat einfache Vorder- und Mittelkrallen, während die Monroviaer Art deutlich die stärkere äussere Vorder- und Mittelkralle gespalten zeigt. Ich muss bemerken, dass der Ausdruck „stärkere“ sich nur auf die andre Kralle derselben Tarse bezieht; im Vergleiche gegen die Krallen von *An. flavipes* (*nitens*) sind die der Monroviaer Art um das Doppelte kürzer und zierlicher.

Vergleiche ich aber mit den mir vorliegenden 5 Exemplaren von *An. flavipes* (*nitens*) vom Cap Wiedemann's Beschreibung von *Melolontha vetula* (Germ. Magaz. IV. S. 133), so finde ich ausser den 2 innern Makeln am Prothorax, welche meinen Exemplaren fehlen, während die 2 äussern wahrnehmbar sind, alle übrigen Merkmale so zutreffend, dass ich gar nicht bezweifle, Wiedemann's Name als der ältest beschriebne müsse eintreten. Darin hätte also der Münchner Catalog vollkommen Recht. Dann aber geht D. Candèze's „voisine de *vetula*“ ebenfalls in die Brüche, denn die *Monrovia* sp. kann mit ihren gespaltenen Krallen nicht in die Section *Hoplopus* (*Anisonchus*), wo alle *Anomala* einfache Krallen haben. Es wird demnach nichts übrig bleiben, als sie zu diagnosiren.

*Anomala discordabilis*. Nigra, nitida, thoracis, elytrorum striatorum et pygidii marginibus, femoribus et pagina inferiore pallide flavis. Long 14—15 mill. Lat. 5—6 mill.

Den bereits angegebenen Merkmalen habe ich noch beizufügen, dass der Rand des halbkreisrunden, fein querverrunzelten Clypeus scharf aufgeworfen ist, dass die Vorderseite des Kopfes etwas stärkere Punkte zeigt, die Hinterseite aber und der Thorax schwächere. Manche der Punkte, welche die Streifen der Elytra bilden, zeigen sich unter der Lupe geneigt, links und rechts feine Querrunzeln zu bilden; die helle Umrandung der Flügeldecken beginnt erst hinter der schwarz glänzenden Schulterecke. Da meine Exemplare Monate lang in Spiritus gelegen haben, so bin ich nicht sicher, ob das pallide flavum der Diagnose nicht in der Natur ein albidum oder weissgelb gewesen ist. Der braunschwarze Triangel auf dem breit hellbordirten Pygidium ist zwar auf allen Exemplaren deutlich, aber nirgend scharf limitirt.

Das grössere und massivere der vier Exemplare halte ich wegen des aufgetriebenen Abdomen für ♀, sehe aber sonst keine Differenz in Fühlern oder Beinen. Doch muss ich noch bemerken, dass im Vergleich zu dem nahe dem Apex der Vorderschienen stehenden zweiten Dorne bei *An. nitens* (*vetula*) hier bei *An. discordabilis* der zweite Dorn deutlich höher hinauf gerückt steht. Darüber ist sogar noch ein, allerdings äusserst subtiler Ansatz zu einem dritten angedeutet.

*Anomala circumcincta* Hope.

*Anomala emortualis* Blanch.

*Anomala* einerseits für *pallida* F. Burm., andererseits für *mutans* Blanch. erklärt, in grösserer Zahl vorhanden. Da Burmeister den Typus von *pallida* in der Banks-Sammlung gesehen hat, so finde ich seine Beschreibung (Handb. 4. I. p. 235) der var. b. auf die vorliegenden Exemplare ganz zutreffend. Besonders gut passt dazu in F. Ent. syst. I. p. 163 das: Elytra substriata, pallidiora, sutura in primis ad scutellum nigra.

*Anomala nigrosulcata* Cand.

*Popillia lucidipennis* Cand. Neben etwa 100 grün-glänzend gleichgefärbten Exemplaren ein einziges rothkupfriges.

*Popillia bitacta* Cand. (ined.).

*Popillia* n. sp.

*P. callipyga* Dhn. Inter majores, magnitudine *Pop. rufipedis*. Pagina superior capitis, thoracis octanguli et elytrorum viridis, modice nitens; pagina inferior obscure rufo-

brunnea, nitidior, setis pilisque adpressis albidoflavis insignita, excepta media parte abdominis et metasterni, exceptis tibiis tarsisque, et parte dimidia pygidii et femorum. Antennarum et palporum articuli basales rufi, cæteri nigri.

Long. 17—18 mill. Lat. 9 mill.

Als *Popillia* ein auffallendes und interessantes Thier: obschon es in der Grösse und Breite mit *P. rufipes* übereinstimmt, weicht es doch habituell von dieser Art und von allen mir de visu bekannten ab durch die Feinheit der Punktirung und durch das Fehlen von Strieen; man kann nur durch die Lupe Ansätze zu Längsstreifen wahrnehmen, und von Furchen, wie bei fast allen Popillien, ist gar nicht die Rede. Auch hat keine mir bekannte Art ein so markirt achtkantiges Halsschild, da dessen Seitenränder zwischen Kopf und Schultern in deutliche Ecken ausgezogen sind.

Der Kopf, dessen Clypeus mit kurzem aufgeworfnem schwarzem Rande, und die Vorderecken des Thorax mit feiner aber bestimmter Punktirung: sie ist undeutlicher und schwächer auf dem Reste des Thorax, dem verhältnissmässig grossen herzförmigen Schildchen, und dem Discus der Flügeldecken, deren Ränder wieder stärkere Punkte zeigen. Thorax und Elytra sind von einem feinen schwarzen Seitenrande umsäumt, der am Apex der Decken etwas breiter und bräunlich wird.

Besonders charakteristisch zeichnet sich das Pygidium dadurch aus, dass, anstatt der bei den meisten Popillien vorhandenen zwei Haarbüschel, hier quer über die ganze obere Hälfte eine parallele ununterbrochne Binde enganschliessender weissgelber Börstchen einen Gürtel bildet.

*P. callipyga* gehört zu den ächten *P.* mit starkem Mesosternalfortsatz. Wenn Burmeister (Handb. 4. I. p. 303) darüber zweifelhaft ist, ob die ♂ seiner africanischen Section „die grössere Krallen der Mittelfüsse getheilt haben?“ so glaube ich das bejahen zu können. Denn von den beiden mir vorliegenden Exemplaren halte ich das kleinere mit etwas längeren Fühlerblättchen für ein ♂.

Von Eindrücken neben der Spitze des Schildchens (Burm. l. c. p. 296) keine Spur.

*Adoretus* n. sp. Dem *rugulosus* Burm. nahe verwandt.

*Heteronychus Claudius* Klug und eine ihm zunächst stehende, etwas kleinere neue Art, deren Beschreibung vorbehalten bleibt.

*Oryctes* vergl. Jahrg. 1875, S. 295.

*Cyphonistes* n. sp.

*C. Burmeisteri* Dhn. Fusco-niger, subnitidus, pectore fulvo-hirto.



Mas.: Cornu capitis lato, furcato, pronoti cornu conico apice bifido, fovea punctiformi inter hoc cornu et scutellum, elytris leviter striatis subtilissime punctatis. Long. 25 mill. Lat. 16 mill.

Femina? Vertice binodoso, pronoto convexo antice excavato, impressione lineari, duobus munita tuberculis exiguis longitudinaliter sulcato, elytris evidenter striatis et sat fortiter punctatis. Long. 21 mill. Lat. 13 mill.

Wenn man diese Diagnosen mit denen vergleicht, welche uns Meister Burmeister, dem ich die vorliegende Art dedicire, von ♂ ♀ des *Cyph. vallatus* Wiedem. (Handbuch V, p. 213) gegeben hat, so wird man leicht eine gewisse Aehnlichkeit beider Arten, aber auch ihre unzweifelhafte Divergenz erkennen.

An den ausserdem noch beschriebnen *C. corniculatus* ist nicht zu denken, dessen ♂ (?) weder auf dem Kopfe, noch auf dem Halsschilde bewaffnet ist.

Das Kopfhorn des *C. Burmeisteri*, verglichen mit dem des *vallatus*, (von welchem ich 3 Pärchen vor mir habe, die ich vor Jahren aus einer grössern Zahl direct von Natal erhaltner herausuchte), ist, wenn auch nicht höher, doch doppelt so massiv, und statt des zweizackigen flachen Höckers auf dem Thorax des *vallatus* zeigt *Burmeisteri* ein kegelförmiges Horn von gedrungner Form, das sich nach dem Kopfe etwas überneigt und mit gespaltner Spitze endet. Ausser dem in der Diagnose angegebenen starken Punkt oder Grübchen zwischen diesem Horn und dem Schildchen bemerke ich noch etwas mehr nach vorn auf jeder Seite des Thorax einen schwachen Eindruck, der mir aber nicht so streng symmetrisch dünkt, dass ich ihn für beständig halten möchte.

Bei dem Pronotum habe ich noch zu bemerken, dass bei *vallatus* ♂ die vordere Hälfte vom Höcker bis nach dem Kopfe eine breite Vertiefung zeigt, die bei dem ♂ von *Burmeisteri* fehlt, oder doch nur schwach merkbar ist. Nun findet sich aber diese Vertiefung zwischen den beiden Knöpfchen der eingedrückten Mittellinie und dem Kopfe der ♀ *Burmeisteri*, während sie bei der ♀ von *vallatus* fehlt.

Deshalb, und weil im Gegensatze zu dem fast glatten, unbedeutend gestreiften und höchst fein punktirten ♂ von *Burmeisteri* die ♀ auf den Flügeldecken deutliche Streifen und derbe Punktirung hat, habe ich sie nur mit ? als zu diesem ♂ gehörig bezeichnet, obwohl ich sie vorläufig dafür halte, weil sie auf jeden Fall nach der Analogie der ♀ von *vallatus* zu einem *Cyphonistes* gehört. Wie die angegebenen Maasse zeigen, steht sie freilich etwas zurück gegen den

Recken von ♂, aber das ist bei Dynastiden nichts Auffallendes, und kann individuell sein. Dies diem docebit. Da der Finder noch an demselben Platze verweilt, so glückt es ihm vielleicht, ausser diesem bisher einzigen Paare noch mehr Exemplare zu erbeuten.

Archon Centaurus F. in Exemplaren ausgebildetster Form und auch in verkümmerten, bei denen das Kopfhorn auf eine und das Halsschildhorn auf zwei Linien Länge reducirt ist. Die Weibchen sind in überwiegender Mehrzahl gekommen, es finden sich darunter jedoch nur zwei, welche sich durch besondere Kleinheit auszeichnen, aber keine Spur von Verkümmerng exhibiren.

Phileurus liberianus Dhn. (im vor. Jahrg. S. 294).

Ceratorhina torquata Drury, eine Femina, denn das Diminutiv Weibchen würde für diese colossale Virago nicht sonderlich passen.

Cerat. guttata Oliv.

Asthenorhina Turneri Westw. Ich habe vor Jahren ein Exemplar in London aus unterrichteter Hand gekauft, und da dasselbe mit Beschreibung und Abbildung in Westw. Arcana II, p. 72 gut harmonirt, für das ♂ gehalten. Nun liegt mir ein Exemplar aus Monrovia vor, welches allerdings in der Farbe nicht ganz stimmt, denn der Thorax ist eher braungrün, und die Elytra sind gelbbraun fast ohne grüne Zeichnung — aber das kann leicht die Wirkung des Transports in Spiritus sein. In der Form bemerke ich nichts Abweichendes, ausser dass der Winkel des Thoraxrandes bei dem ältern Exemplar (wie in der Abbildung) etwas schärfer, in dem Monroviastück etwas abgerundeter ist. Dann aber zeigt das letztere an der Innenseite der Vorderschenkel (nicht Schienen) zwei sehr kleine, jedoch mit blossem Auge wahrnehmbare Zähnchen, und diese fehlen bei dem London-Exemplar wie bei der Westwood'schen Abbildung, werden auch in seiner Beschreibung nicht erwähnt. Da ich mir nun denke, dass diese Zähnchen vermuthlich bei der Copula zum Halt dienen, so würde ich daraus folgern, dass Westwood nicht, wie er glaubt, das Männchen, sondern das Weibchen beschrieben hat. Tibiæ anticæ intus inermes wären demnach beiden Geschlechtern gemeinsam, aber bei dem Mas müsste es heissen: Femora antica crassiora (sie sind um gut  $\frac{1}{3}$  dicker als die des Londoner Exemplars) apice bidentata, subtus denticulis duobus munita. Wenn man sich den Schenkel in drei Theile denkt, liegen die beiden Zähnchen an des mittlern Drittels Anfang und Ende.

Tmesorhina Iris F.

*Chordodera pentachordia* Klug.

Mir liegt von dieser Art ein Pärchen vor, und das nötigt mich zu einigen Bemerkungen. Keine Frage, dass Burmeister Recht hat, wenn er (Handb. III, S. 203) zu der Abbildung von Klug's Beschreibung auf Tafel 15, fig. 9 (Erman Atlas) anmerkt, dass die Vorderschienen statt der gezeichneten zwei Zähne hätten deren drei haben sollen; allerdings ist der dritte, obere, etwas kleiner.\*)

Es scheint, dass von der vorliegenden Art die Männchen zu den grossen Raritäten gezählt werden müssen, denn Klug spricht gar nicht über Geschlechtsverschiedenheit, seine Abbildung zeigt aber deutlich ein ♀, Burmeister hat (l. c.) auch nur ♀ in Hope's Sammlung (jetzt im Museum zu Oxford) gesehen.

Das mir vorliegende ♂ zeigt nun mancherlei Abweichungen von dem mit den Beschreibungen von Klug und Burmeister fast vollkommen harmonirenden ♀.

Gegen das 21 millim. messende Weibchen ist es etwas kleiner, 19 millim. Die weissgelben Linearzeichnungen auf dem Pronotum scheinen variabel, vielleicht durch Regen oder andre Einflüsse verwischbar zu sein. Weder die Klug'sche Fassung der Diagnose, noch die Burmeister'sche in Beziehung auf diesen Punkt erscheinen mir ausreichend deutlich. *Ch. pentachordia* hat, wie *Ch. quinquelineata*, eine Mittellinie und zwei ganze Randlinien, dazwischen noch 2 ganze Linien, welche der Mittellinie etwas näher stehen. Jede Randlinie spaltet sich aber in eine gleichfarbige Schlinge, welche ziemlich nahe am Apex (1 millim.) beginnt, sich gegen die Zwischenlinie ausbaucht, und in die Randlinie wieder (ungefähr 2 millim. vor der Basis) einlenkt.

Das ♂ zeigt mitten in dieser Schlinge noch eine kurze Linie, welche auf jeder Randlinie perpendicular steht; bei dem ♀ fehlt sie.

Die gelbe Mittellinie des Pronotum setzt sich auf dem Scutellum des ♀ (d. h. auf dem mir vorliegenden Exemplare — Burmeister erwähnt nichts davon) bis über die Hälfte desselben fort. Bei dem ♂ ist von dieser Linie auf dem Schildchen nur durch die Lupe eine schwache Spur wahrnehmbar.

Dagegen haben ♂ und ♀ zwischen Randlinie und Zwischenlinie des Thorax eine mit der Basis des letztern parallele gelbe Verbindungslinie; von dieser sprechen beide genannte

\*) Auch die Mittellinie an der Basis des Schildchens, deren Klug in der Beschreibung erwähnt, hat der Zeichner auf der Tafel nicht angedeutet.

Autoren gar nicht. Offenbar sind das unerhebliche Zeichnungsvarietäten.

Was aber sehr wesentlich ins Gewicht fallen dürfte, ist die Differenz in der Kopfbewaffnung zwischen den vorliegenden ♂ und ♀. Denn wenn Burmeister in der Charakteristik der Gattung *Chordodera* l. c. sagt:

Der Kopf ist ganz wie bei *Coryphocera* gebildet, aber der vom Scheitel ausgehende Stachel ist schmaler, spitziger, kleiner. Diese Eigenschaften kommen bei den Geschlechtern zu —

so muss ich dem positiv widersprechen, d. h. was *Ch. pentachordia* betrifft, denn von *Ch. quinquelineata* F. habe ich kein ♂, während Burmeister l. c. angiebt, er habe in Sommer's Sammlung ein ♂ gesehen.

Das mir vorliegende ♂ aus Monrovia hat erstens den bei dem ♀ nur unerheblich aufgebognen, in zwei feine Spitzchen gespaltnen Vorderrand des Clypeus in einer stärker, fast eine Linie hoch sich erhebenden Verlängerung, deren mit ihrer Basis fast gleichbreiter Apex in zwei stumpfere Ecken verläuft (man sieht die erhebliche Differenz zwischen Beiden ganz deutlich von vorn und unten) — zweitens aber zeigt sich an Stelle des „vom Scheitel ausgehenden, schmalen, spitzigen, kleinen Stachels“ (notabene bei dem ♀) bei dem ♂ eine schmale Wulst, welche zwar etwas kürzer ist, aber nicht wie jener Stachel sich verjüngend in eine Spitze endigt, sondern eher nach vorn zu sich verbreitert. Während der Clypeus der ♀ mattschwarz, grob punktiert und kaum behaart ist, zeigt sich die gedachte Wulst des ♂ polirt schwarz, und der ganze Rest des Clypeus ist so dicht mit gelben Börstchen besetzt, dass man nur aus den Rändern auf eine grobe Punktirung vermuthen kann.

Noch verdient Erwähnung, dass der Vorderrand des Clypeus, von vorn und unten gesehen, bei dem ♀ deutlich, wenn auch nicht so grob wie die Oberseite, punktiert ist. Diese Punktirung fehlt bei dem ♂; kaum dass die Lupe feine Nadelrisse verräth.

Aus dem Vorstehenden ergiebt sich, dass die Kopfbildung von *Ch. pentachordia* viel Analoges mit der von *Heterorh. flavomaculata* F. hat, nur in feineren Proportionen.

*Heterorhina africana* Drury.

*Gametis æquinoctialis* Oliv.

„ *sanguinolenta* Oliv.

*Cetonia* (*Pachnoda*) *marginata* Drury, scheint unsrer *Cet. aurata* in der Gemeinheit vollkommen ebenbürtig zu sein.

„ *tridentata* Oliv.



*Diplognatha gagates* F., sämtliche zahlreiche Stücke  
kohlschwarz, nicht braun.

„ *metallica* Cand. (ined.).

*Platygenia barbata* Afzelius.

*Myoderma alutacea* Afz. var.? Das einzige, bisher eingelaufne Exemplar weicht von meinen mit Burmeister's Beschreibung (Handb. V, S. 733) vollkommen stimmenden Stücken durch so manche Einzelheiten (schwarzglänzende Farbe, schwache Behaarung u. a.) ab, dass ich nicht abgeneigt bin, es für n. sp. zu halten. Vielleicht bringt die nächste Sendung mehr davon.

Aus der letzten Zusendung haben sich zu den, im Jahrgang 1875 S. 217 bis 221 aufgeführten Carabiceinen noch folgende Nachträge ergeben:

*Cicindela cineta* F. Bei einem Exemplare fehlen die gelben Zeichnungen auf dem Discus der Elytra gänzlich.

*Acanthogenius dispar* Laferté.

*Brachinus* sp. mir unbekannt, klein wie *sclopeta*, mit je einem gelben Fleckchen gegen den Apex der Elytra.

*Calleida ruficollis* F. Zu dieser Art gehört auch die S. 218 l. c. als *C. angusticollis* Boh. aufgeführte, deren Artberechtigung mir nicht über allen Zweifel erhaben scheint.

Wenn auch der schöne *Platynodes Westermanni* zu meinem Bedauern diesmal ausgeblieben, so hat sich dafür ein hochansehnlicher

*Ochyropus* sp. (*Alcides* m.) eingefunden, dem *O. Hercules* Murr. an Grösse gleich, aber in manchen Punkten doch so abweichend, dass ich ihn nicht für bloss alter *sexus* halten kann. Da ich aber die andern *Ochyropus* ausser *Hercules* und *gigas* nicht kenne, behalte ich mir das Weitere vor.

Ein mir unbekannter *Vertagus*, desgleichen ein Paar Arten oder Varietäten aus der verzwickten Gruppe des *Chlænienus oculatus*, *myops* — —.

Ein Torso von *Eccoptomenus eximius* Dej., der es sehr wahrscheinlich macht, dass *Ecc. obscuricollis* nichts als Varietät davon ist.

Offenbar das Erfreulichste unter den Carabiceinen dieser dritten Auflage waren ein Paar *Glyptus sculptilis*, ein tröstlicher Ersatz für die leichtsinnig verschleuderten von früher. Man wird sie mit Rücksicht behandeln müssen, da sie überzeugend nachgewiesen haben, dass sie sich nicht „gemein“ machen wollen.

*Axinotoma fallax* Dej.

*Dioryche (Platymetopus) sp.*  
*Hypolithus holosericeus Dej.*  
*Acupalpus scapularis Dej.?*  
*Drimostoma sp. (gracile m.).*  
*Abacetus gagates Dej.*  
*Anchomenus sp., dem javanus Chaud. ziemlich ähnlich.*

\* \* \*

Auch zu den l. c. S. 448 besprochenen Buprestiden kann als Nachtrag dienen, dass der Monrovierer Jäger den ihm früher ertheilten Vorwurf, als übersehe oder missachte er die Micra, durch Einsendung einer ziemlichen Anzahl von kleinen *Agrilus* widerlegt hat. Ich bin aber mit diesen zierlichen Grünspechten auf nichts weniger als vertrautem Fusse, und deshalb ausser Stande zu sagen, ob die auffallenden purpurschimmernden Hinterschenkel der Majorität davon eine eigne Art, oder nur eine Varietät, oder vielleicht das andre Geschlecht zu denen mit grünen Hinterschenkeln bedeuten.

\* \* \*

---

## Rhinocles, novum genus Calandridarum,

von

**Dr. C. A. Dohrn.**

---

Eine eigenthümliche, immerhin dankenswerthe Ironie des Schicksals legt mir, dem grundsätzlichen Gegner der Pseudo-Mononymie — denn darauf läuft die moderne Gattungsfabrication schliesslich hinaus — die Pflicht auf, die bereits unübersehbliche und unbehaltbare Zahl der Käfergattungen noch um die vorstehende zu vermehren. Hoffentlich wird mir der Nachweis gelingen, dass ich dazu begründeten Anlass habe.

Die vier ziemlich grossen Spritflaschen, in welchen die vorletzte Monrovia-Sendung von Insecten hergekommen war, hatte ich bereits geleert, und mit unleugbarem Bedauern constatirt, dass der Sammler vermuthlich durch den empfindlich schmerzhaften Stich eines riesigen *Belostomiden* (*Hydrocyrius herculeus Stål*) zu einem Vernichtungskriege gegen diese garstige Wasserwanze provocirt worden war; sie war

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Exotisches 77-86](#)